

HV-SERVICE, FRA IR

Von: Martin Staege [REDACTED]
Gesendet: Donnerstag, 21. April 2022 20:49
An: HV-SERVICE, FRA IR
Betreff: [EXT] Antrag zur Hauptversammlung der Deutschen Lufthansa AG am 10.05.2022 durch Aktionärsnummer 3429702

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Aktionär stelle ich zu folgenden Punkten der Tagesordnung der Hauptversammlung der Lufthansa AG am 10.05.2022 die nach der Signatur folgenden Anträge.

Bei der Veröffentlichung meiner Anträge gehe ich davon aus, dass meine Kontaktdaten nicht veröffentlicht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Staege

MARTIN STAEGE
[REDACTED]

TOP 2. Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021

Ich beantrage, den Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Carsten Spohr und im Falle einer Blockabstimmung alle Vorstandmitglieder, **nicht zu entlasten**.

Begründung:

Tausende Kunden wurden von der Lufthansa 2021 im Stich gelassen. Der telefonische Kundenservice war für sie unerreichbar. Eltern mit Kindern erhielten am Flughafen bei Flugstornierungen keine wirkliche Hilfe durch die Lufthansa und gerieten in verzweifelte Situationen.

(Stellvertretend für unzählige Berichte: Artikel der Süddeutschen Zeitung vom 04.10.2021 <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/lufthansa-hotline-beschwerde-1.5429757> oder alternativ über eine Suche bei Google mit dem Stichwort: **Lufthansa comedyshow**).

Herr Spohr war auch nach meiner eigenen Erfahrung entweder nicht willens oder nicht in der Lage, direkt an ihn gerichtete Bitten um Unterstützung wenigstens innerhalb einer Woche einer Beantwortung/Lösung zuzuführen.

Die Benchmark für eine direkte Reaktion auf entsprechende Vorstandsansprachen bei Dax-Unternehmen mit einer Vielzahl von Privat- und Geschäftskunden wie der Telekom liegt dagegen bei einer Reaktionszeit von weniger als einer Stunde.

Herr Spohr scheint also schon bei der Organisation seines Vorstandsbüros überfordert zu sein und löst so Zweifel an seiner Eignung als Unternehmensleiter wie auch als Vorbild für die Kundenorientierung seiner Mitarbeiter aus.

Die Darstellung der katastrophalen Kundendienstsituation wird im Geschäftsbericht verschleiert. Die Bedeutung und der Umfang der Beeinträchtigungen werden nicht ansatzweise realitätsgerecht dargestellt. Auch aktuell gibt es im Kundenservice noch Bearbeitungsrückstände von mehr als 6 Monaten!

Es ist zu hoffen, dass trotz der gravierenden Vernachlässigung der Kundenzufriedenheit wenigstens die Beachtung der flugsicherheitsrelevanten Belange bei der Lufthansa Group sichergestellt bleibt.

Die für das Chaos bei der Kundenbetreuung sowie die nachfolgenden Bagatellisierungsversuche im Geschäftsbericht verantwortlichen Vorstandsmitglieder, allen voran der Vorsitzende, sollten als Zeichen der Missbilligung keine Entlastung erfahren.

TOP 3. Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2021

Ich beantrage, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Dr. Karl-Ludwig Kley und im Falle einer Blockabstimmung alle Aufsichtsratsmitglieder, **nicht zu entlasten**.

Begründung:

Ob Herr Dr. Kley als Aufsichtsratsvorsitzender den hohen Anforderungen seiner Aufgabe gerecht wird, lässt sich bezweifeln.

Ich habe als Kunde und Aktionär auf einen direkt an Herrn Dr. Frey gerichteten schriftlichen Hinweis zu den gravierenden Problemen im Kundenservice keine Antwort erhalten.

Auch aus dem Bericht des Aufsichtsrates im Geschäftsbericht für 2021 lässt sich nicht entnehmen, dass und ggf. wie sich der Aufsichtsrat mit der vom Vorstand zu verantwortenden Brüskierung tausender Lufthansa-Kunden beschäftigt hat.

(Stellvertretend für unzählige Berichte: Artikel der Süddeutschen Zeitung vom 04.10.2021 <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/lufthansa-hotline-beschwerde-1.5429757> oder alternativ über eine Suche bei Google mit dem Stichwort: **Lufthansa comedyshow**).

Eine sachgerechte Sensibilität für den mehrtausendfachen unternehmensschädigenden Umgang mit Kunden lässt der Aufsichtsratsvorsitzende nicht erkennen.

Sein persönlicher Stil, auf kritischen Fragen und Anregungen von Kunden und Aktionären - wie von mir erlebt - überhaupt nicht zu antworten, kann wohl kaum Vorbildwirkung für die Kundenorientierung der Vorstandsmitglieder sowie der Mitarbeiter der Lufthansa Group entfalten.

Als Zeichen der Missbilligung und Hinweis auf eine klare Erwartungshaltung der Eigentümer zur Verbesserung der Kundenorientierung des gesamten Aufsichtsrates sollten der Vorsitzende des Aufsichtsrates sowie die übrigen Aufsichtsratsmitglieder keine Entlastung erhalten.

HV-SERVICE, FRA IR

Von: Roman Schek [REDACTED]
Gesendet: Freitag, 22. April 2022 13:49
An: HV-SERVICE, FRA IR
Betreff: [EXT] Gegenantrag zur Abstimmung auf der Hauptversammlung am 10.05.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir stellen den folgenden Antrag zur Abstimmung auf der Hauptversammlung am 10. Mai 2022:

„Wir beantragen, dass nicht wie vorgeschlagen unter TOP 9 über die Bestellung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2022 sowie zum Prüfer für die etwaige prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2022 enthaltenen verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts sowie für eine etwaige prüferische Durchsicht zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen der Jahre 2022 und 2023 im Sinne von § 115 Abs. 7 i.V.m. § 115 Abs. 5 WpHG abgestimmt wird.

Stattdessen fordern wir, dass der Prüfungsausschuss einen anderen geeigneten Abschlussprüfer vorschlägt und über dessen Bestellung in einer separaten Beschlussfassung abgestimmt wird.“

Mit freundlichen Grüßen

Isabelle und Roman Schek

Gegenantrag des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung der Deutsche Lufthansa AG am 10. Mai 2022

Zu Tagesordnungspunkt 2: Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre beantragt, den Mitgliedern des Vorstands die Entlastung zu verweigern.

Begründung:

Der Vorstand der Lufthansa AG kommt weiterhin nicht hinreichend seiner Verantwortung nach, wirksamere Maßnahmen für den Klimaschutz umzusetzen. Die Klimaschutzstrategie der Lufthansa ist eine einzige unsichere Wette darauf, dass es mit nachhaltigen Kraftstoffen für die Luftfahrt schon irgendwie klappen wird.

Abhängigkeit von fossilen Kraftstoffen: 20 Prozent mehr CO₂-Emissionen

Die Lufthansa ist weiterhin hauptsächlich auf fossile Kraftstoffe angewiesen, die Klimaschutzbemühungen können daher nicht glaubwürdig mit den Wachstumszielen vereint werden. So stiegen 2021 die CO₂-Emissionen der Lufthansa-Flugzeuge um 20 Prozent auf 13,7 Mio. Tonnen. Der Vorstand muss dringend transparent und nachvollziehbar darlegen, wie genau die konzerneigenen Klimaziele hin zu Klimaneutralität erreicht werden sollen, ohne dabei maßgeblich auf fragwürdige Kompensationssysteme bzw. Offsetting angewiesen zu sein. Solche Projekte haben häufig negative Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung oder die Natur, sind also nicht nachhaltig.

Wenn die Lufthansa ihre eigenen Klimaziele ernst nimmt, kann sie nicht weiter auf generelles Wachstum setzen. Es braucht einen Fokus auf diejenigen (Langstrecken-)Flüge, die nicht mit klimafreundlicheren Transportmitteln ersetzt werden können. Es braucht enge Kooperationen mit Bahngesellschaften und Anreize, Züge statt Flüge zu wählen. Das „Miles & More“-Programm setzt jedoch den genau gegenteiligen Anreiz.

Lobbyarbeit gegen effektiven Klimaschutz: Lufthansa will EU-Klimaschutzpläne massiv abschwächen

Die Organisation Transport & Environment (T&E) hat jüngst offengelegt, wie die Lufthansa gezielt versucht, die Klimapläne der Europäischen Union für den Luftverkehrssektor abzuschwächen. Ganze 67 Prozent der Emissionen des Sektors würden unberücksichtigt bleiben. Konkret geht es um die Klimaziele der EU für den Luftverkehr sowie den Vorschlag der EU-Kommission für nachhaltige Flugkraftstoffe (ReFuelEU). Die Lufthansa hätte es gerne, dass Pläne für Kraftstoffvorgaben nur bei Flügen innerhalb der EU gelten sollen und damit gleich zwei Drittel aller Flüge, die in der EU starten, nicht beachtet würden – dabei tragen die Emissionen von Flügen mit Zielen außerhalb der EU ja nicht etwa weniger zur Klimakrise bei.

Diese klimaschädliche Lobbyarbeit geht entweder direkt von der Lufthansa oder von dem Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL) aus, dessen führendes Mitglied die Lufthansa ist. T&E zeigt in einer Studie, wie entsprechende Positionen der Lufthansa in Änderungsanträgen im Europäischen Parlament auftauchen.